

Datum: Dezember 2005

Zeitschrift: art – das Kunstmagazin, Nr. 12, S. 129



Was waren eure Lieblingsbücher?  
Joanne Moar (Mitte) befragt Passanten in Berlin nach Kindheitserinnerungen und gibt die Aussagen gleich in den Laptop ein

## Wie schmeckt „Brauner Bär“?

**Kunstprojekt I: Kindheitserinnerungen zum Mitnehmen**

Joanne Moar spricht perfekt Deutsch. Aber wie das Eis „Brauner Bär“ schmeckt, Winnetous Tod einem aufs kindliche Gemüt schlug und wie es war, eine Schultüte im Arm zu halten, weiß sie nicht. Die 34-jährige Neuseeländerin Moar lebt seit zehn Jahren in Deutschland. Schnell hat sie gemerkt, wie fremd sie sich fühlte, wenn die anderen ihre deutsche Kindheit mit Playmobil und Pril-Blumen-Dekor durchbuchstabierten. Um dem abzuweichen, rief sie ihr Kunstprojekt „becoming german“ ins Leben, den Versuch

einer Kindheitsaneignung. Mit einer mobilen Forschungsstation ist sie seit einigen Monaten in deutschen Städten unterwegs und fragt Passanten nach ihren Erinnerungen. Antworten speichert sie in einer Datenbank und nennt sie Spende. Wer nicht in Deutschland aufgewachsen ist, kann sich auf [www.becoming-german.de](http://www.becoming-german.de) ein Vorleben mit Heidi oder Robbi, Tobbi und dem Fliewatüt besorgen – zur Wiedervorlage bei der nächsten Retro-Party.

Joanne Moar fragt nach Lieblingsbüchern, wie der Wald bei

Gütersloh roch und wie der Urlaub auf Norderney gewesen ist.

Anfangs hat sie sich vor allem um ihre eigene Generation Golf gekümmert. Mittlerweile speichert sie auch die Daten von Nachkriegskindern. Ob die anonymisierten Beschreibungen einem Ausländer das bundesrepublikanische Kindsein ersetzen, bleibt allerdings zweifelhaft. Zumindest kennt Joanne Moar selbst den großen Häuptling Winnetou jetzt besser als die meisten der von ihr Befragten. Bei Recherchen für ihr Kunstprojekt hat sie nämlich auch Pierre Brice getroffen, den einzig wahren Winnetou im Film und auf der Freilichtbühne.

MARKUS CLAUER

**Datum: Dezember 2005**

**Zeitschrift: art – das Kunstmagazin, Nr. 12, S. 129**

Text:

## Wie schmeckt "Brauner Bär"?

### *Kunstprojekt I: Kindheitserinnerungen zum Mitnehmen*

Joanne Moar spricht perfekt Deutsch. Aber wie das Eis "Brauner Bär" schmeckt, Winnetous Tod einem aufs kindliche Gemüt schlug und wie es war, eine Schultüte im Arm zu halten, weiß sie nicht. Die 34-jährige Neuseeländerin Moar lebt seit zehn Jahren in Deutschland. Schnell hat sie gemerkt, wie fremd sie sich fühlte, wenn die anderen ihre deutsche Kindheit mit Playmobil und Pril-Blumen-Dekor durchbuchstabierten. Um dem abzuhelfen, rief sie ihr Kunstprojekt "becoming german" ins Leben, den Versuch einer Kindheitsaneignung. Mit einer mobilen Forschungsstation ist sie seit einigen Monaten in deutschen Städten unterwegs und fragt Passanten nach ihren Erinnerungen. Antworten speichert sie in einer Datenbank und nennt sie Spende. Wer nicht in Deutschland aufgewachsen ist, kann sich auf [www.becoming-german.de](http://www.becoming-german.de) ein Vorleben mit Heidi oder Robbi, Tobbi und dem Fliewatüt besorgen - zur Wiedervorlage bei der nächsten Retro-Party. Joanne Moar fragt nach Lieblingsbüchern, wie der Wald bei Gütersloh roch und wie der Urlaub auf Norderney gewesen ist.

Anfangs hat sie sich vor allem um ihre eigene Generation Golf gekümmert. Mittlerweile speichert sie auch die Daten von Nachkriegskindern. Ob die anonymisierten Beschreibungen einem Ausländer das bundesrepublikanische Kindsein ersetzen, bleibt allerdings zweifelhaft. Zumindest kennt Joanne Moar selbst den großen Häuptling Winnetou jetzt besser als die meisten der von ihr Befragten. Bei Recherchen für ihr Kunstprojekt hat sie nämlich auch Pierre Brice getroffen, den einzig wahren Winnetou im Film und auf der Freilichtbühne. MARKUS CLAUER